



Seminargruppe 88-02 der
Sektion TAS:

Wir kämpfen um ein Mandat

Wir sind eine Mini-Seminargruppe, die 88-02 der Sektion TAS: sieben Mann, zukünftige Russisch-Spanisch-Sprachmittler. Als wir erfahren, daß für das Pfingsttreffen in Berlin auch Gruppenmandate vergeben werden, dachten wir: „Kein Problem, wir fahren zusammen.“ Aber dann kam die Frage, mit der wir ehlich nicht gerechnet hatten: „Wie sieht's mit eurem FDJ-Leben aus, seid ihr des Mandats wert?“ – Schwer, soich eine Frage zu beantworten. Wir zogen das Resümee aus unsere kurzen gemeinsamen Geschichte. Im September kennen gelernt... gleich in die Apfelmis, dort die höchsten Ernteergebnisse erzielt, was wir auch an unserer



Lohnlöhle spürten... Im Oktober Wirbelsturm in Nicaragua; gemeinsam mit der 88-03 Blöcke gekullt; bis in die Nacht Plakate gemalt; am nächsten Tag an der Uni Salkauf gestartet – Ergebnis: 85 Einzahlungen, 12 721 Mark für Nicaragua.

Wir sehen sowjetische Filme im Original; einige haben seit September engen Kontakt zu hier studierenden sowjetischen Studenten. Wir wollen uns am Agit-Wettbewerb unserer Sektion beteiligen und dank der tatkräftigen Unterstützung durch unsere SO-Beraterin Frau Armbrust auch am Fest der russischen Sprache.

Im Februar bereiteten wir unsere Pragma vor, die wir im März starteten. Die Politik unserer Partei spielt natürlich eine besondere Rolle in unseren Diskussionen, zu vielen Fragen, und wir setzen uns für die Kollektivbildung ein.

Vom Pfingsttreffen versprechen wir uns interessante Begegnungen mit anderen Jugendlichen, Gespräche über Probleme, die sie bewegen, darüber, welche Ziele sie haben und was sie für diesen Verwirklichung tun und wie sie es tun... In Vorbereitung des Treffens wollen wir mindestens einen Arbeits-einsatz in der Aufforstung des Lärzger Waldes durchführen. Der Erfolg geht auf FDJ-Konto zur Finanzierung des Treffens.

Was bei uns noch hapert, sind die Berichte über unsere FDJ-Arbeit. Die geben wir nämlich nicht pünktlich und regelmäßig ab. Ob uns das das Gruppen-Mandat kostet?

ANDREAS WEICHERT,
FDJ-Sekretär

Genossen beraten in Auswertung der Bezirksparteiaktivtagung

Den übernommenen politischen Auftrag abstrichlos erfüllen

Mit der Kraft aller schnell spürbare Verbesserungen herbeiführen

(UZ) Ganz im Zeichen der Auswertung des Bezirksparteiaktivs am 9. März stehel in diesen Tagen Beratungen der Parteikollektive in den Grundorganisationen mit dem Ziel, Niveau und Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit mit allen Mitarbeitern und Studenten entscheidend zu verbessern und auf der Grundlage eines noch tieferen Eindringens in den Ideengehalt der 7. Tagung des ZK die Orientierungen dieser Tagung konsequent zu propagieren und zu vertreten.

Das, so wird in den Beratungen der Hochschullehrer, an denen die Mitglieder des Sekretariats der SED-KL teilnehmen, unterstrichen, ist Grundvoraussetzung, daß alle Genossen Hochschullehrer und Lehrkräfte ihren Auftrag in Lehre und Erziehung erfüllen können. Im Ergebnis der Beratungen werden verbindliche, abrechn- und kontrollierbare Festlegungen getroffen, die eine offensive politisch-ideologische Arbeit der Genossen im Lehrkörper, unter den Studenten und Nachwuchswissenschaftlern gewährleisten.

An der Grundorganisation Wissenschaftlicher Kommunismus stan-

den, ausgehend von einer ungeschminkten Analyse der bisherigen Arbeit, Fragen im Mittelpunkt wie die abstrichlose Erfüllung der stehenden Aufgaben durch jeden einzelnen und wie durch alle theoretischer und politischer Vortlauf geschaffen werden kann für die Bewältigung neu herangereifter Fragestellungen.

Ausgehend von der besonderen Verantwortung, die die Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus bei der Heranbildung der Partei treu ergebener Kader für unsere Arbeiter- und Bauern-Macht trägt, hob der Direktor der Sektion, Prof. Dr. sc. Jürgen Kübler, hervor, daß immer die entscheidende Frage, wozu das Wirken eines jeden Hochschullehrers gemessen wird, die Qualität der Kader ist, die wir für die 90er Jahre und darüber hinaus ausbilden. Wie sie sich in der Praxis mit einem festen und unerschütterlichen Klassenstandpunkt in den Kämpfen unserer Zeit als Parteiarbeiter bewähren, das sei das Qualitätsmerkmal des verantwortungsvollen Wirkens der Hochschullehrer. Deshalb sei es für ihn unabdingbar, die Lehrfähigkeit und Wirksamkeit aller Lehr-

kräfte noch stärker zu analysieren und Konsequenzen herbeizuführen. Hospitationen zur Durchsetzung der Lehrkonzeptionen – zogenwärtig wird an der Sektion an neuen Lehrkonzeptionen zur Einführung des neuen Studienplanes in der ML-Lehrerausbildung gearbeitet – gebührend dazu.

Genosin Christa Peitz verwies in ihrem Diskussionsbeitrag auf die Verantwortung der Wissenschaftsbereiche für die Qualifizierung der Arbeit der Seminargruppenleiter als wichtige Partner für die Studenten.

Es sei dringlich, so wurde in der Beratung hervorgehoben, spürbare Verbesserungen herbeizuführen und in den Parteigruppen Festlegungen und Maßnahmen zu treffen, um das Vertrauensverhältnis zwischen Lehrenden und Studenten zu vertiefen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Studenten mit ihren Vorschlägen, Hinweisen und Meinungen angehört und ernst genommen werden und wo sich ein echtes partnerschaftliches Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden entwickelt. Hier müsse in den kommenden Wochen ein spürbarer Durchbruch organisiert werden.

Jugendbrigaden vollbringen höchste ökonomische Leistungen zur würdigen Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR

Mit anteilig erfülltem Plan zur Maidemonstration dabei

Vorhandene Reserven noch besser erschließen

(UZ-Korr.) Nur wenige Tage nach dem Kreisparteiaktiv zur Umsetzung der Jugendpolitik der Partei an unserer Universität trat der Rat der Jugendbrigadiere am 15. März zu seiner turnusmäßigen Beratung zusammen.

Unter Leitung des Arbeiterjugendsekretärs der FDJ-Kreisleitung beraten Jugendbrigadiere der Lehr- und Versuchstationen, der Klinischen Chemie, der Klinik für Innere Medizin – Station 23, der Abteilung Technische Orthopädie, der Klinik für Psychiatrie – Station 6/1, des ORZ – BT 2 sowie der Betriebstechnik Naturwissenschaft gemeinsam mit dem Sekretär des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft Wolfgang Gühne die aktuellen Arbeits- und Entwicklungsbedingungen der Jugendbrigaden an unserer Universität. Auf Grundlage des zuvor ausgewerteten ABL-Kontrollberichts zur Arbeit mit den Jugendbrigaden wurde wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nicht alle Jugendbrigaden die in Dokumenten und Beschlüssen der Universität geforderte und festgelegte Unterstützung durch ihre zuständigen staatlichen Leiter erhalten. Durch diese Praxis, das belegen

die Zwischeneinschätzungen der 1. Etappe im sozialistischen Wettbewerb der Jugendbrigaden, gehen noch zu viele Initiativen der Jugendlichen und älteren Werkstätigen und im Endeffekt ökonomische Ergebnisse für unsere Universität verloren. Das betrifft sowohl Aktivitäten im Rahmen der ökonomischen Initiativen der FDJ, vor allem „Max braucht Schritt“ sowie „Material- und Energieökonomie“ als auch bei der täglichen Planerfüllung. Zu welchen Leistungen Jugendbrigaden in der Lage sind, wenn das notwendige Umfeld stimmt, zeigen die Jugendbrigaden der Abteilung Technische Orthopädie und der Lehr- und Versuchstation Abt. Bauanordf.

In einem weiteren Schwerpunkt der Beratung erfolgte die Vorbereitung der „Woche der erhöhten Effektivität“ vom 17. bis 31. 4. 1989 des Bezirkes Leipzig, an der sich alle Jugendbrigaden mit ihren ganz speziellen Möglichkeiten und Initiativen beteiligen werden. Zur Ehre jeder Jugendbrigade gehört, daß der 1. Mai, die Kommunalwahlen sowie das Pfingsttreffen der FDJ vom 11. bis 14. Mai 1989 mit einer anteiligen Erfüllung der Verpflichtungen zu



den ökonomischen Initiativen im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ von 40 Prozent sowie mit anteilig erfüllten Jahresplänen begangen werden. Dazu bietet nicht zuletzt die Beteiligung am Universitätswettbewerb am 6. Mai gute Möglichkeiten, wobei die vielfältigsten Initiativen der Jugendlichen und älteren Werkstätigen im engen Zusammenwirken von staatlicher, Gewerkschafts- und FDJ-Leitung der Bereiche, Einrichtungen, Kliniken und Sektionen angeregt und genutzt werden müssen. Abschließend verständigten sich die Mitglieder des Rates zum Rahmenprogramm der 14. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten unserer Universität vom 1. bis 27. Mai 1989 und in diesem Zusammenhang zu den Beiträgen der Jugendbrigaden. Ein Höhepunkt wird wieder der „Tag der Jugendbrigaden“ am 26. Mai sein, für dessen inhaltliche Gestaltung auch die Jugendbrigaden die Verantwortung tragen.

Blickpunkt: Wahlen am 7. Mai

Ihnen geben wir unsere Stimme und unser Vertrauen zur Arbeit als Abgeordnete



Peter Kinder (links) gemeinsam mit Kollegen Rudolf Kolbin, der übrigens als Schiffe kandidiert, bei der Kontrolle von Kraftfahrzeugtechnik auf dem Bauhof.
Foto: BATBECH SEKRETER

„... das ist ganz gewiß ein Bekenntnis zur Tat“

Genosse Peter Kinder, Kandidat der SED-KL stellt sich zur Wahl für die Gemeindevertretung in Zschortau

Seit 11 Jahren arbeitet Genosse Peter Kinder an der Karl-Marx-Universität, davon etwa die Hälfte der Zeit auf dem Bauhof. Zur Kreisdelegiertenkonferenz der SED an der Universität am 3. Dezember vergangenen Jahres wurde er als Kandidat der Kreisleitung gewählt. Auf dem Bauhof ist er für den Einsatz der Kraftfahrzeuge und anderen Technik verantwortlich. Das ist eine nicht immer leichte Sache, wenn man bedenkt, daß dazu auch gehört, Fahrzeugeinsätze zu koordinieren, die zum Beispiel der Materialbeschaffung für die Betriebstechniken dienen oder der Beräumung von anfallendem Schutt. Nach fünfjähriger Pause (da hatte der Eigenheimbau Vorrang – und Peter Kinder macht keine halben Sachen) kandidiert Genosse Kinder wieder für die Gemeindevertretung in Zschortau, Kreis Delitzsch.

Sicherheitsleute gebraucht werden.“ – wirt Peter Kinder einen Blick in die Zeit nach dem 7. Mai. Und denkt auch an die Höhepunkte im geistig-kulturellen Leben seiner Gemeinde, wie den „Oberhofer Bauernmarkt“ oder die Veranstaltung von „Kloek acht, achtern Strom“, die er damals mitorganisierte. Wichtig ist es, ehrenamtliche Kräfte zu gewinnen, die sich für eine bestimmte Sache engagieren und Betriebe im Territorium zu finden, die auch finanziell unter die Arme greifen können.“ – so lautet eine der Erfahrungen von Peter Kinder.

Erfahrungen in der Arbeit als Volksvertreter hatte Peter Kinder (Mandatsträger SED) bereits während zweier Legislaturperioden als Vorsitzender der Ständigen Kommission Kultur und des Dorfklubs sammeln können. „Ich habe natürlich Lust, auf diesem Gebiet wieder tätig zu werden, weiß aber auch, daß für die Ständige Kommission Ordnung und

Die Arbeitskollegen gaben seiner Kandidatur ihre volle Zustimmung, und der Leiter des Bauhofes, Genosse Klaus Strojny, sagte: „Peter Kinder ist ein engagierter Genosse und Kollege, der seine ganze Arbeitskraft für die Belange der Universität einsetzt. Ich denke, er ist seiner Gemeindevertretung bestimmt eine aktive Hilfe. Genosse Kinder hat in bereits vor dem Eigenheimbau seine Aufgaben als Abgeordneter sehr gut erfüllt. Seine Kandidatur wird für die Gemeinde eine echte Bereicherung sein, denn sie ist ganz gewiß kein Lippenbekenntnis, sondern ein Bekenntnis zur Tat.“
J. S.

400 Kuren für unsere KMU-Angehörigen

(UZ) 116 prophylaktische und 204 Heilkuren wurden der KMU im vergangenen Jahr von der Sozialversicherung zur Verfügung gestellt. 80 prophylaktische Kuren wurden in universitätseigenen Objekten ausgestellt. Damit konnten insgesamt 400 Kuren an KMU-Angehörige vergeben werden, die alle, bis auf eine Heilkur, auch wahrgenommen wurden. Dabei wurde bei Kuren in Groß- und Kleinkliniken geschaffen, zusätzlich 33 Kinder im Vorschulalter mit zur Kur zu nehmen.

Zahlreiche Verpflichtungen übernommen

(UZ) Abgeschlossen wurden die Wahlen in den DRK-Grundorganisationen an unserer Universität. Im Rahmen der Rechenschaftslegungen und Neuwahlen und der Ausprägung in den Kollektiven wurden von den DRK-Mitgliedern über 2000 persönliche Verpflichtungen übernommen. Diese beziehen sich z. B. auf die Mitarbeit an Jugendobjekten, Leistungen im Pflege- und Sozialdienst oder auch die persönliche Verpflichtung bzw. die Gewinnung von Kollegen zur Rot-Kreuz-Blutspende.

Sektion Mathematik fördert Talente

(UZ) Der Förderung mathematisch begabter Schüler schenkt die Sektion Mathematik ihre besondere Aufmerksamkeit. So arbeiten in der mathematischen Schülergesellschaft zwölf Zirkel mit rund 130 Schülern der Klassenstufen 6 bis 12. Im Mathematik-Spezialistenlager 1988 erhöhten sich und knöbelten etwa 100 Schüler, und eine enge Zusammenarbeit gibt es mit der Spezialschule mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Richtung.

Messegold für das DDR-Hochschulwesen

Am 16. März wurde der Friedrich-Schiller-Universität Jena anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse im Auftrag des Präsidenten des ASMW und des Generaldirektors des Leipziger Messeamtes für das Exponat „DC SQUID-System“ die Goldmedaille überreicht. Mit dieser hohen Auszeichnung wurde eine Spitzenleistung gewürdigt, die bereits in wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR, der CSSR, UVR, UdSSR, Finnland und der BRD ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt hat.

KMU-Gewerkschaftsmitglieder üben aktiv Solidarität

Rund 480 500 Mark auf Soli-Konto überwiesen

Mit der Übergabe von 75 Millionen Mark des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes an das Solidaritätskomitee der DDR leisteten die Gewerkschafter traditionsgemäß wie schon viele Jahre auch 1988 ihren Beitrag zur antimperialistischen Solidaritätsbewegung. Unsere Gewerkschaftsmitglieder an der KMU trugen mit ihren monatlichen Solidaritätsbeiträgen und mit zusätzlichen Sonderspenden nicht unwesentlich dazu bei, schnell und wirksam Hilfe und Unterstützung zu leisten, wo es not tut, und das besonders im vergangenen Jahr für Nicaragua und für die Opfer des Erdbebens in Armenien.

Die Gewerkschafter unserer Universität spendeten 1988 596 104 Mark. Das sind durchschnittlich 31,9 Prozent zum Beitragsaufkommen. Davon konnten wir für die kulturelle und soziale Betreuung unserer Gewerkschaftsveteranen 71 330 Mark und für die soziale und kulturelle Betreuung der ausländischen Freunde an unserer Universität sowie zur Betreuung ausländischer Gewerkschaftsdelegationen 44 327 Mark eigenverantwortlich verwenden. 480 427 Mark wurden auf das Solidaritätskonto des FDGB-Bundesvorstandes überwiesen.

Heute:

- 3** Gut vorbereitet auf dem Weg zu den Kommunalwahlen
- 4** Wir diskutieren über unser Studium an der KMU
- 5** Die Gründung des ersten Lehrstuhls für Ökonomie
- 6** „Instrumenta medicinae“ im Ausstellungszentrum